

Südhessen Morgen, 24.04.2008

ICE-Trasse: Landrat stellt Machbarkeitsstudie vor

Tauziehen um teure Tunnelmeter

Lampertheim. Ein Tunnel für alle? Das wäre für die Anlieger entlang der künftigen ICE-Trasse zwischen Mannheim und Frankfurt sicher die Ideallösung. Doch Ideale sind in der Regel unbezahlbar; und deshalb wird auch die aktuelle Diskussion um eine unterirdische Schnellbahntrasse zwischen Lorsch und dem zehn Kilometer südlich gelegenen Bensheimer Stadtteil Langwaden eher nüchtern zu betrachten sein.

Gleichwohl will Landrat Matthias Wilkes am Freitag eine Projektstudie vorstellen, die zu Aussagen über eine Untertunnelung der ICE-Strecke im Norden Lampertheims kommt. Die wichtigsten Fakten: Ein solcher Tunnel ist möglich. Er würde schätzungsweise 315 Millionen Euro kosten - 27 000 Euro je Meter. Auch Wilkes geht deshalb davon aus: "Wir werden um jeden Tunnelmeter kämpfen müssen."

Die Frage ist dabei, wer dabei möglicherweise gegen wen kämpfen muss. Denn klar ist: Eine Tunnellösung hätte auch Lampertheim gerne. Nach dem Motto: Was dem Jägersburger Wald recht ist, kann dem Lampertheimer Wald nur billig sein. Zwar besteht im Kreis Einigkeit über die Ablehnung der so genannten Mark-Variante, die vor allem den Seelenfrieden im Stadtteil Neuschloß bedroht. Doch die Einigung im ICE-Regionalforum auf einen so genannten Untersuchungskorridor westlich der A 67 birgt das Risiko eines schmerzlichen Kompromisses, den Lampertheim eingehen muss, um im gemeinsamen Kampf gegen einen Mannheimer ICE-Bypass nicht auszuscheren. Pikant wird die Streckenführung aus Neuschlösser Sicht freilich ab dem Punkt, wo die Trasse, die voraussichtlich parallel zur A 67 geführt wird, in Höhe der L 3110 nach Westen abknickt und Kurs durch den Wald nimmt.

Deshalb kommt für Bürgermeister Erich Maier "natürlich ebenfalls nur eine Tunnellösung" in Betracht. Im Blick auf den Untersuchungskorridor stellt Maier ferner fest: "Unser Interesse kann nicht sein, dass die ICE-Trasse lediglich ein paar Meter neben der abgelehnten Mark-Variante verläuft."

Lampertheims Verwaltungschef erwartet deshalb, dass sich der Kreistag mit der gleichen Intensität für die Lampertheimer Belange einsetzt, wie er die Projektstudie für eine Untertunnelung zwischen Langwaden und Lorsch unterstützt hat.

Maier ist freilich Pragmatiker genug, um zu erkennen, dass die Lampertheimer kompromissbereit und zugleich hartnäckig genug bleiben müssen, um der Bahn in den weiteren Verhandlungen so viele Zugeständnisse wie möglich abtrotzen zu können.

Dass aber alle beteiligten Kommunen nun versuchen, das Beste aus der Situation für sich herauszuholen, ist für den Bürgermeister selbstverständlich. Wenn die Vertreter der betroffenen Kommunen zugleich kompromissbereit bleiben, könnte das drohende Tauziehen um die teuren Tunnelmeter im Kreis Bergstraße vermieden werden. urs

Südhessen Morgen
24. April 2008